HÖRERLEBNIS
Das Magazin für High Fidelity

High Mountain

Lautsprecher Aviator Amelia von Chario **(Hörerlebnis-Magazin 105 – Seite 21-25)**

von Andreas Limbach

Vor geraumer Zeit hatte ich vom hiesigen Deutschlandvertrieb für Chario die kleinsten Aviators bekommen und es stand eine neue Hörrunde mit den Standlautsprechern des italienischen Herstellers an. Hierzu lieferte mir Christoph Mertens die Lautsprecher Amelia höchst persönlich an. Er gab mir ein Paar Lautsprecherkabel der englischen Firma TCI (unscheinbares Kupferkabel mit Bananas an den Enden, unscheinbar wie eine lebende Python und dennoch ein Erlebnis) mit. Wie schon bei den kleinsten Kreationen von Chario ist man hinsichtlich der Haptik auf der sehr sicheren Seite. Selten habe ich eine so gute Verarbeitungsqualität gefunden: massives Walnuss, das für die Ewigkeit gemacht zu sein scheint. Die Amelia ist etwa einen Meter hoch und nur 19 cm breit. Auch bezüglich der Tiefe (in Zusammenhang mit der Tieftonwiedergabe) musste ich staunen: 33,5 cm. Die Amelia ist als ein Drei Wege-System entwickelt worden. Dies erkennt man nicht sofort, da frontseitig nur der Hochtöner sowie der Tiefmitteltöner in der für Chario typischen Bauweise (Hochton ist unterhalb des Tiermitteltöners angeordnet) positioniert werden. Über dem Singlewiring-Terminal sitzt ein weiteres Basschassis, das durch einen Tieftöner in der Bodenplatte im Downfireverfahren in seiner Arbeit unterstützt wird. Wie immer steht am Anfang die Suche nach der optimalen Aufstellung. Schon nach kurzer Hörsession ist bei mir die optimale Position für den Lautsprecher gefunden. Der Hör abstand beträgt 2,5 Meter, hinzu kommt ein leichtes Eindrehen zum Sitzplatz. Dadurch ergibt sich das „Einrasten“ des Klangs. Die Front platten, auf denen die Chassis montiert sind, sind leicht nach hinten angewinkelt. Somit werden Laufzeitunterschiede ausgeglichen, ohne das Eingriffe in die Weiche nötig sind. Viele nette Stunden habe ich mit Christoph Mertens über die Philosophie der beiden Brüder diskutiert und natürlich stellt sich die Frage: Singlewiring? Das Credo des Herstellers beruht inhaltlich darauf, keinem Hörer „Voodoo-Entgleisungen“ zu ermöglichen, sondern er soll mit beiden Beinen auf dem audiophilen Boden zu bleiben (doch ein wenig Tuning geht immer Schließlich hat man im Land des Stiefels eine sehr genaue Vorstellung da - von, wie die eigenen Kreationen klingen sollen.

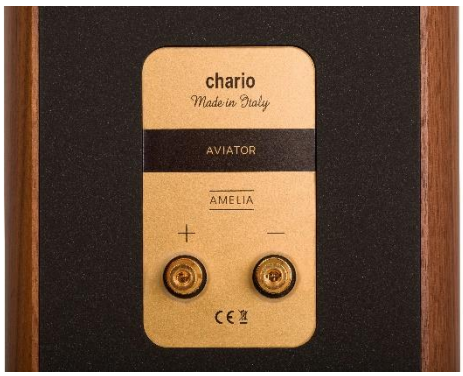
HÖRERLEBNIS
Das Magazin für High Fidelity

Hörerlebnis

Als erstes greife ich mir die CD von Jennifer Warnes „the hunter“ mit dem Song „Way down deep“. Sofort macht mir die Amelia klar, dass ein gestandener Lautsprecher vor mir steht, der sich nicht vor einer Tiefstonwiedergabe drücken möchte, sondern die Musik klar strukturiert in der Breite sowie in der Tiefe wiedergeben kann. Die sehr klare, saubere Basswiedergabe spielt diesem Songs regelrecht in die Karten. Besonders gefällt mir die Abbildung der Trommel gegen Ende des Stücks: tief, prägnant und dennoch nicht se - ziert, sondern als solche dieses wunderbare Lied zum Höhepunkt treibend. Den Gänsehautfaktor bei der Stimmwiedergabe von Jennifer Warnes kann ich sofort wahrnehmen.

Hier ein kleiner Tipp für Fortgeschrittene: Das Einstiegskabel der Firma TCI Python II bringt diese Klangeigenschaften sogar noch besser auf den Punkt. Es sind wahrnehmbare Nuancen der Art, die aus einem normalen Dinner ein Festdinner machen, so dass jeder für sich entscheiden kann, ob er diesen Weg zum persönlichen Klanggral gehen möchte. Ich persönlich würde ihn in der letzten Konsequenz gehen. Zumal der aufgerufene Preis noch vertretbar ist. Nun rotiert auf meinem Schallplattenspieler Yello. Das Duo erhält Unterstützung von Shirley Bassey: „The rythm divine“ vom Album „one second“ aus dem Jahre 1990. Die Wiedergabe über die Amalia fesselt mich erneut.

Die Dynamik von Shirley Basseys Stimme wird gefühlt ungefiltert abgebildet. Hier unterscheiden sich Vinylwiedergabe und Remastered-CD eindeutig. Den Vorzug gebe ich der analogen Wiedergabe. Vor allem, wenn sich gegen Ende die Interpretin alles abverlangt und „The rythm divine“ ganz lässig in den höchsten Tönen „raushaut“. Dann stellen sich bei mir ganz wohlig die Nackenhaare auf. So soll Musikwiedergabe klingen. Dann bin ich in der Zeit ein wenig vorgegangen. Mit dem Album „Touch“ aus dem Jahre 2009 haben sich Yello wieder einmal experimentell weiterentwickelt und Bestleistung ab geliefert. Unterstützt wurden sie unter anderem von Till Brönner. Im Song „Till tomorrow“ lässt die Amelia den Klang regelrecht schweben. Das ist ein Genuss. Der treibende Elektrobass von Boris Blank und die Einsätze von Till Brönners Trompete harmonieren im Zusammenspiel vorzüglich. Die italienischen Wandler vermitteln mir den Spaß des Ganzen, ohne unlustige Limitierungen an den Frequenzenden zu haben. Der Tieftonbereich wird auf diese Distanz und Lautstärke zwar fühl bar, dennoch drückt dieser gewonnene Ein druck nicht so auf den Ohren. Das betrifft auch die Hochtonwiedergabe. Da habe ich schon ganz andere Erfahrungen machen müssen. Jetzt: Emotion pur. Xavier Naidoo hat sich an einen Song von Leonhard Cohen herangewagt: Hallelujah. Tiefer Emotionstransport, ein intimes Verhältnis zum Sänger, Begleitakustik (u.a. Klavier). All dies kann die Amelia locker aus dem Ärmel schütteln, ohne dabei in irgendeine Bedrängnis zu



kommen. Ich wische mir den Anflug von Tränen aus den Augen und träume weiter. Dies ist Seelenheil pur. Kein Genre ist der Amelia zu gefährlich. Sie meistert alles mit souveräner Bravour und sei es in der Halle des Bergkönigs/Peer Gynt von Edward Grieg, dirigiert von Oivin Fjelstad. Sogar das schafft sie. Steigende Dynamik beginnend mit der Oboen Wiedergabe, die mit dem großen Finale endet. Ich kann mir bildlich all die Trolle vorstellen. Ein Blick hinüber zu Richard Strauss' „Also sprach Zarathustra“, dirigiert von Fritz Reiner. Die Tondichtung beginnt mit der Entscheidung Zarathustras vor dem Sonnenaufgang, zu den Menschen her abzusteigen. Das Tremolo der tiefen Streicher bildet den Hintergrund zum durch das „Natur“-Motiv c’-g’-c’’ dargestellten Sonnenaufgang. Angetrieben von Paukenschlägen wird nach einigen Sforzati und Kadenzen der C-Dur-Höhepunkt erreicht, zu dem Strauß die Orgel, die dem Ganzen einen religiösen Ton beigibt, hinzuzieht. Diese Aufnahme verdeutlicht das Können der Aufnahmetechniker zum damaligen Zeitpunkt und die Interpretation des Dirigenten. Im ersten Teil steuert die Musik auf Zarathustras Zusammenbruch zu: Am Ende einer dramatischen Steigerung schmettern die Blechbläser das „Natur“-Motiv über einem in dreifachem Forte gehaltenen C-G-Akkord des ganzen Orchesters. Jedes noch so kleine Detail, wie etwa das Triangel am Ende, wird nicht von den Trommeln überdeckt, sondern bleibt hörbar. Dieses Auflösungsvermögen, verbunden mit den dynamischen Eigenschaften zeichnet dieses italienische Duo ganz besonders aus. Bravo, Bravissimo.

Fazit:

Den Versuch über den höchsten Berg zum klanglichen Gral zu gehen, habe ich mit diesem guten Freund leicht geschafft. Er ist Begleiter und zugleich Anführer. Er zeigt mir Dinge auf, die ich ansonsten vermissen würde. Er vermittelt mir die Erkenntnis, dass die Darbietung von Konserven nicht nur belangloses Gedudel sein muss, sondern in kurzweiliger Vorstellung im Kopf des Hörers wunderbare, plastische und hochmusikalische Bilder produzieren kann. Überdies kommen die beiden Amelia edel daher. Und schon haben sie einen eingenommen. Für mich: High-End at it's best. **AL**

Gehört in:

Rechteckiger Raum mit Beckmann'schen Raumtuning, Da Napoli Akustikdämmplatten, Basstraps Gehört mit: Analog: Project RPM 1.3 Genie mit Ortofon Red, Korkauflage und Plattengewicht, Goldring 2200, aufgestellt auf einer 5 cm roten Schieferplatte Phonovorstufe: WBE Diamond No. 36 studio Phonokabel: Ortofon 6NX TSW-1010 CD-Player: Cary Audio CD 301 sowie Psone Kabel: Bastanis Epilog Digitalzuspielung per Notebook: Fidelizer, Foobar 2000 Vollverstärker: Lyngdorf TDAI-217 mit Roomperfect (Raumakustiksoftware) Lautsprecher: Duevel Bella Luna Netzfilter: Audio Agile F 3 LS-Kabel: Cambridge Audio Linea 4 mit Clockworktuning (C 37 Lack), Phonosophie LS 2 Zubehör: Knosti II, Focalpods, White Mirror, Blue chips, Bedini Clearifier sowie Shakti Stone.

HÖRERLEBNIS
Das Magazin für High Fidelity

Das Produkt:

Lautsprecher Chario Aviator Amelia Walnuss massiv Preis: **€ 6.999,00 (ohne Stabilizer) € 7.650,00 (mit Stabilizer)** - Farbe: Walnuss - Maße(H x B x T): 101,5 x 19 x 33,5 cm - Empfindlichkeit: 90 dB (1 m/2.83 Vrms) - Gewicht: 20 kg (Stück) Lautsprecherkabel TCI Python II Länge: 2 x 3 m Preis: 299 Euro

Optional Amelia Basis Preis **€ 659,00** pro Paar

Vertrieb:

CMI Distribution Europe
Chario Vertrieb (Deutschland, Niederlande, Luxemburg, Österreich sowie Schweiz) Christoph Mertens - Am Berg 13 53913 Swisttal - Tel.: +49 (0)2251-970043 Fax: +49-(0)2251-970044 E-Mail: office@cmi-distribution.de - Internet: www.cmi-distribution.eu